

ben,  
iten  
one  
dar  
777

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

N<sup>o</sup> 12. Montag, den 12. Januar 1829.

Ein Blick auf das Jahr 1828 in Beziehung auf Leipzig. \*)

Eine kurze Spanne Zeit  
Ward uns zugemessen!

4  
2  
2  
So müssen wir ausrufen, wenn wir die zahlreiche Liste aller derer mustern, die im Laufe eines Jahres von dieser Erde, diesem Sandkorne im Weltall, abtreten, um irgendwo ein neues Daseyn zu beginnen, wovon uns aber noch Keiner Kunde gegeben hat. Denn:

Das Grab giebt seine Todten nicht zurück!

2  
9  
U.  
Aus seiner dunkeln Tiefe spricht Niemand zu uns, und nur die Hoffnung pflanzt am grünen Hügel der Heimgegangenen ihr wankendes Banner auf!

4  
5  
5  
5  
1  
12  
Auch aus unserer Mitte sind im verfloffenen Jahre so viele geschieden! 1188 haben uns verlassen. Manchen ward es nicht einmal beschieden, die Welt mit einem ersten Schmerzensrufe zu begrüßen (74 Todtgeborne \*\*). Und 334 traten schon im ersten, vor Ende des ersten Lebensjahres bewusstlos wieder von dieser Erde, wie sie bewusst-

\*) Dieser Blick auf das Jahr 1828 ist, besonders abgedruckt, bereits von heute an in der Expedition dies. Blattes für 2 Gr. breschirt zu haben.

\*\*) Von den uneheligen war jedes 15te, von den eheligen jedes 17te todtgeboren, dort 11 todtgeborne auf 166 und hier 63 auf 1126.

los in dieselbe hineingeblickt hatten. Wie manche Elternfreude ist hier im ersten Reime erstickt worden! Doch wie mancher Schmerz mag auch verhütet worden seyn!

Die so früh zu Lethe's Ufern schweben,  
Sehn die Flur nie öd' und leer;  
Glückliche! Im Lenz saht ihr das Leben;  
Nun der Winter naht, seyd ihr nicht mehr!

Das Verhältniß der verstorbenen Opfer einer nicht erlaubten Lust ist fast noch günstiger, wie im vorigen Jahre. Nicht ganz jedes 8. Kind der Art (das 65ste von 497, überhaupt bis mit dem 10. Jahre Gestorbenen) welkte dahin, verlassen, meist fremder, aber doch einer mehr als sonst geregelten und unter menschenfreundlicher Aufsicht stehenden\*) Pflege hingegeben, klagend über den Vater, der es vergaß, weinend über die Mutter, welche vielleicht einem andern Kinde die ihm gebührende erste Nahrung gab!

\*) Ganz genau ließ sich jedoch diese erst beurtheilen, wenn sich das Verhältniß der im 1. Jahre gestorbenen uneheligen Kinder zu den eheligen vorfände. Hier ist die Sterblichkeit die größte; überhaupt stirbt hier ohngefähr das 4te Theil aller gebornen; z. B. im vorigen Jahre: geboren 1292, gestorben überhaupt im 1. Jahre: 334, d. h. das 3<sup>te</sup> Kind. Um nun zu entscheiden, wie hier die Pflege der uneheligen Kinder der der eheligen nachstehe und die Sterblichkeit jener dadurch größer sey, wäre zu wünschen, daß die Zahl der im 1<sup>ten</sup> Jahre gestorbenen angegeben wäre.